

USA 15 Prozent der Bevölkerung ausmachen.

Eine ganze Meinungsindustrie wird aufgeboten, um zu verschleiern, daß der Kapitalismus weder gewillt noch in der Lage ist, allen Menschen mit der sozialen Sicherheit die Grundlage für die persönliche Freiheit und für ein menschenwürdiges Leben zu geben.

Alle ihre Medien preisen indes solche „Grundwerte“ wie „Freiheit“ und „Menschenwürde“. Doch die raffinierteste Demagogie vermag nicht an der Tatsache zu rütteln, daß die Ausbeutung in ihrem Wesen menschenunwürdig ist und daß die Ausbeuter ihre

lauthals gepriesenen menschlichen Grundwerte lediglich für sich selbst, aber keineswegs für die von ihnen Ausgebeuteten gewährt wissen wollen.

Aufrüttelnde Tatsachen aus Chile und Südafrika, aus den USA, aus Großbritannien, der BRD, aus jedem kapitalistischen Land bestätigen täglich aufs neue die Menschenfeindlichkeit des Kapitals, das, wie Marx schon nachwies, mit entsprechendem Profit kühn wird. „... für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens.“⁴³)

Unfähig, allen ein menschenwürdiges Leben zu sichern

Die Krisensituation in den kapitalistischen Ländern läßt noch offensichtlicher werden, daß dieses System nicht fähig ist, elementare Menschenrechte zu verwirklichen, Freiheit und Menschenwürde gleichermaßen für alle Mitglieder der Gesellschaft zu gewährleisten.

„Die seit 1974 erheblich gestiegene Arbeitslosigkeit hat die Armut eines Großteils der Bevölkerung noch weiter verschärft — Neben materiellen Entbehrungen kommen trostlose Wohnverhältnisse hinzu, ... ferner ein kümmerliches Bildungsniveau, dazu psychisch-seelische Verarmung, häufig Verwahrlosung von Kindern.“ Dies schrieb eine bürgerliche BRD-Zeitung nicht etwa über Süditalien oder die Türkei, sondern über den angeblichen „Wohlfahrtsstaat“ BRD, dessen Politiker nie vergessen; dieses Land als Gralshüter von Menschenwürde anzupreisen.

Menschenwürde — wie sehr

ersehen sie sich zum Beispiel die 50 bis 70 Frauen, die in jedem Monat allein im Hamburger Heim für obdachlose Frauen Asyl suchen!

Junge Mädchen sind darunter, aus zerstörten Familien, später vom Freund auf die Straße gesetzt; psychische Kranke, die mit dem Alleinsein nicht fertig werden; Frauen, die ihre Arbeit verloren und dadurch weder die Miete noch andere Lebensunterhaltskosten bestreiten können. Nicht wenige kommen, die keinen anderen Ausweg aus einer hoffnungslosen Situation fanden als den, sich mit Hilfe von Alkohol oder Drogen in eine Scheinwelt zu flüchten.

Man rechnet in der BRD mit 100 000 Frauen, die zeitweilig oder auf die Dauer ohne Obdach sind. Diese Frauen finden kein Verständnis, keiner will mit ihnen etwas zu tun haben, und sie selber sind hoffnungslos, glauben, sie hätten verpasst. Dabei ist es die kapitalistische Gesellschaft, die ver-

sagt, die unfähig ist, allen ihren Bürgern ein menschenwürdiges Dasein zu sichern.

Menschenwürde — sie ist ein Fremdwort für die Millionen, die der Kapitalismus dazu verurteilt, in Ghettos, in Slums und Barackenstädten zu haus-

sen. Allein in der BRD vegetieren 200 000 Kinder in Obdachlosenasylen, und 800 000 haben nicht einmal ein eigenes Bett. Fast zwei Drittel aller kinderreichen Familien steht nicht einmal die Mindestnorm an Wohnraum zur Verfügung. Die Zahl der leeren, aber teuren Wohnungen steigt indes an.

Jeder zweite Bewohner von Slums in der Welt ist ein Kind. Millionen Jungen und Mädchen erleiden oft schon im Kleinkindalter schwere Gesundheitsschäden; in der Schule — sofern sie überhaupt eine besuchen — werden sie gedemütigt; bei der Arbeitssuche werden sie mehr noch als alle anderen hintenangestellt; freie Berufswahl bleibt ohnehin Illusion.

Sie, die Kinder der Slums, bleiben ihr ganzes Leben gezeichnet; die Ausbeuterordnung verwehrt ihnen ein menschenwürdiges Leben, tritt ihre Menschenwürde täglich mit Füßen. Und täglich werden weitere Tausende und Hunderttausende in den Strudel der Arbeitslosigkeit gerissen, vergrößern sie die Schar jener, die auf der untersten sozialen Stufe im Kapitalismus stehen. Man bedenke: Allein in der BRD suchen heute 400 000 Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren Arbeit.

Der kapitalistische Alltag von heute bestätigt ohne Abstrich, was Marx in seiner Verelendungstheorie nachwies „Die Akkumulation von Reichtum auf dem einen Pol ist also zugleich Akkumulation von